

# Wohnen im Grünen als Vision für 2023

**NUTZUNG** Der Plan für das Gelände der Blücherkaserne steht, jetzt geht es an die konkrete Umsetzung

Im Kopf ist das Gelände der Blücherkaserne schon ein Baugebiet. Doch bis es so weit ist, müssen noch viele Planungsdetails zusammenlaufen.

VON GABRIELE BOSCHBACH

**AURICH** - Trommelwirbel, Marschgetöse – Baurätin Irina Krantz sieht das Projekt „Zivile Nutzung der ehemaligen Blücherkaserne“ in greifbarer Nähe rücken. Allerdings: „Frühestens 2023 können die ersten Menschen dort einziehen.“ Wichtige Meilensteine liegen nach anderthalb Jahren hinter ihrem Team. Die erste von drei Entwicklungsphasen ist vollendet: Die sogenannte Rahmenplanung ist fertiggestellt und wird am Freitag, 29. November, um 16 Uhr in einer Abschlusswerkstatt vorgestellt. „Für diesen Entwurf haben wir eine Art Best-of aller Varianten zusammengestellt, die in den Workshops erarbeitet wurden“, sagte Irina Krantz.

## Wie viel Grün gibt es auf dem Gelände?

So gab es etwa verschiedene Vorstellungen darüber, wie der Grüngürtel angelegt werden soll, ob er sich von Westen nach Osten zieht, ob er in Form von Grüninseln gestaltet wird oder vielleicht doch ganz anders aussehen wird. In dem aktuellen Rahmenplan ist eine parkähnliche Rasenfläche dort vorgesehen, wo sich das denkmalgeschützte Ensemble mit den drei H-Gebäuden und dem Divisionsgebäude erstreckt.

## Was war zu berücksichtigen?

Laut Irina Krantz sind an dem Prozess auch etliche Fachbehörden beteiligt worden – unter anderem die Untere Naturschutzbehörde und die Untere Denkmal-schutzbehörde des Landkreises. Die Stadt muss sicherstellen, dass die im angrenzenden Waldstück lebenden Fledermäuse ihre Ruhe haben. Das könnte beispielsweise durch Anpflanzungen passieren, die die Zugänglichkeit des Waldes erschweren.

Während dieser Punkt noch in der Schwebe ist, steht ein anderer schon fest. Die Stadt wird drei Regenrückhaltebecken schaffen



Über das Gelände der Blücherkaserne soll kein Gras wachsen. Deshalb laufen die Planungen für eine zivile Nutzung derzeit auf Hochtouren.

ARCHIVBILD: ORTGIES

## Plan der Stadt für die Kaserne



müssen. „Bei einem Besuch des Kasernengeländes in Osnabrück haben wir gesehen, wie gut sich das in die Natur einfügt“, so Irina Krantz.

## Wie wird die Esener Straße angebunden?

Die Baurätin sagte, dass man in Rücksprache mit der Landesstraßenbehörde überein-

gekommen sei, eine Vollsignalisierung zu schaffen, das heißt, den Verkehr an der Einmündung zur Esener Straße komplett über eine Ampel zu regeln. Das 40 Hektar große Kasernengelände selbst werde über eine Straße erschlossen, die parallel zum Hoheberger Weg verläuft. Das hat zur Folge, dass keine Straße mehr mitten durch das Gebiet laufen wird

– so wie es derzeit der Fall ist. Im nächsten Jahr wird die Stadt in die zweite Phase des Konversionsprojekts eintreten. Dann können konkrete Planungen und Ausschreibungen beginnen.

Diese Phase überschneidet sich mit der letzten Phase, in der es dann um die Umsetzung geht, etwa durch Verlegen einer Kanalisation und Ähnlichem.